



**30.05.2019, Konfirmation**  
**Harald Kluge**  
**„Schritt in die Freiheit!“**

Da liess der HERR, Gott, einen Tiefschlaf auf den Menschen fallen, und dieser schlief ein. „Und Gott nahm eine von seinen Rippen heraus und schloss die Stelle mit Fleisch. Und der HERR, Gott, machte aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Da sprach der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch. Diese soll Frau heißen, denn vom Mann ist sie genommen. Darum verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seiner Frau, und sie werden ein Fleisch. Und die beiden, der Mensch und seine Frau, waren nackt, und sie schämten sich nicht voreinander.

Die Schlange aber war listiger als alle Tiere des Feldes, die der HERR, Gott, gemacht hatte, und sie sprach zur Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Und die Frau sprach zur Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen. Nur von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: Ihr dürft nicht davon essen, und ihr dürft sie nicht anrühren, damit ihr nicht sterbt. Da sprach die Schlange zur Frau: Mitnichten werdet ihr sterben. Sondern Gott weiß, dass euch die Augen aufgehen werden und dass ihr wie Gott sein und Gut und Böse erkennen werdet, sobald ihr davon esst. Da sah die Frau, dass es gut wäre, von dem Baum zu essen, und dass er eine Lust für die Augen war und dass der Baum begehrenswert war, weil er wissend machte, und sie nahm von seiner Frucht und ass. Und sie gab auch ihrem Mann, der mit ihr war, und er ass.

Da gingen den beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Und sie flochten Feigenblätter und machten sich Schurze. Und sie hörten die Schritte des HERRN, Gottes, wie er beim Abendwind im Garten wandelte. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem HERRN, Gott, unter den Bäumen des Gartens. Aber der HERR, Gott, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Da sprach er: Ich habe deine Schritte im Garten gehört. Da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und verbarg mich. Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe? Und der Mensch sprach: Die Frau, die du mir zugesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. Da habe ich gegessen.

Da sprach der HERR, Gott, zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sprach: Die Schlange hat mich getäuscht. Da habe ich gegessen. Da sprach der HERR, Gott, zur Schlange: Weil du das getan hast: Verflucht bist du vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes. Auf deinem Bauch wirst du kriechen, und Staub wirst du fressen dein Leben lang. Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihm nach der Ferse schnappen. Zur Frau sprach er: Ich mache dir viel Beschwerden und lasse deine Schwangerschaften zahlreich sein, mit Schmerzen wirst du Kinder gebären. Nach deinem Mann wirst du verlangen, und er wird über dich herrschen. Und zum Menschen sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten

hatte: Du sollst nicht davon essen!: Verflucht ist der Erdboden um deinetwillen, mit Mühsal wirst du dich von ihm nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln wird er dir tragen, und das Kraut des Feldes wirst du essen. Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zum Erdboden zurückkehrst, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub kehrst du zurück.

Und der Mensch nannte seine Frau Eva, denn sie wurde die Mutter allen Lebens. Und der HERR, Gott, machte dem Menschen und seiner Frau Röcke aus Fell und legte sie ihnen um. Und der HERR, Gott, sprach: Sieh, der Mensch ist geworden wie unsereiner, dass er Gut und Böse erkennt. Dass er nun aber nicht seine Hand ausstrecke und auch noch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! So schickte ihn der HERR, Gott, aus dem Garten Eden fort, dass er den Erdboden bebaue, von dem er genommen war. Und er vertrieb den Menschen und liess östlich vom Garten Eden die Kerubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwerts, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

Genesis 2, 21-24;3,1-24

Liebe Gemeinde! Liebe Jugendliche!

### **„What If? Wenn ein Angebot alles verändert.“**

Wir haben euch von der Gemeinde aus vor fast einem Jahr ein Angebot gemacht. Wir haben euch eine Einladung zum Konfikreis geschickt, euch, euren Eltern oder Erziehungsberechtigten. Und ihr habt es angenommen. Hat es etwas in eurem Leben verändert? Das könnt nur ihr selbst sagen. Mein Leben, geb ich gern zu, haben unsere Treffen jedenfalls verändert. Jeden von euch kennengelernt zu haben, war grandios. Und es gab für mich ein paar wirklich coole und interessante Momente und Gespräche und auch Spielrunden. Beim Mörderspiel am letzten Wochenende im Jufa Bruck an der Mur hab ich zum ersten Mal seit 15 Jahren gewonnen. Danke!

What if? Was wäre wenn ... ein Angebot alles verändert. „What if“ ist der Name einer neuen Serie auf Netflix – für euch Konfis leider erst ab 16. Inhalt: „Zur Finanzierung ihres Bio-Tech-Start-ups schließen eine idealistische Wissenschaftlerin und ihr Mann mit einer Investorin einen skandalösen Deal.“ What if ... das haben sich Eva und Adam auch gefragt: „Wenn wir nun von diesen köstlichen Früchten dieses einen Baumes in der Mitte des Garten Eden naschen, wird uns Gott dabei wirklich erwischen?“ „Und was wird schon mehr passieren als dass uns schlecht wird. Es wird uns schon nicht umbringen.“

Gott wird hier als kein besonders guter Pädagoge, keine geübte Mutter und kein geübter Vater dargestellt. Denn auf den gefährlichen, giftigen Substanzen für daheim steht immer „Nicht in

Reichweite von Kindern aufbewahren!“ Und wir als Eltern oder ältere Geschwister wissen das auch: Man kann einem Kind irgendwann einfach nicht mehr nur sagen: Du darfst das nicht essen! Du darfst das nicht anfassen! Das zieht unweigerlich ein „Warum?“ nach sich, oder drei oder vier. „Warum?“ Ein Kind will in einem bestimmten Alter wissen, warum es das nicht machen, nicht in den Mund stecken und keinesfalls diesen Knopf drücken soll. Gott hatte scheinbar übersehen, dass seine Kinder, Eva und Adam, aus ihrem Kindchenschema herausgewachsen waren. Mit einem, zwei oder drei Jahren sind die meisten Kinder süß, gulligulligulli. Da ruft ihr Lächeln bei anderen Fremden unweigerlich auch ein Lächeln hervor: Sind sie aber ein bisschen größer und älter, funktioniert das nicht mehr, dann sind sie auch aufmüppig, eigenwillig. Warum sollen wir von den köstlich aussehenden Früchten dieses einen Baumes nicht kosten? Was hat das für einen Sinn, wenn Gott hier einen Baum aufstellt und giftige saftige Früchte drauf wachsen lässt?

Ein einfaches Nein und Basta hat Eva und Adam nicht mehr abhalten können. Die Schlange war immerhin das listigste Tier in Gottes großen Tiergarten. Und sie ist ein ehrliches Tier. Die Schlange lügt Eva nicht einmal an: Mitnichten werdet ihr sterben. Sondern euch werden die Augen aufgehen. Und ihr werdet erkennen, was Gut und Böse ist, sobald ihr davon esst. Nicht gelogen. Eva und Adam essen von den Früchten und ihnen gehen die Augen auf. Und sie fühlen zum ersten Mal in ihrem Leben Scham, Aufregung, Erregung, Gefühle, die sie bisher nicht kannten.

Mit eineinhalb oder zwei Jahren oder manche später fangen wir Menschen und nur wir Menschen an, uns zu schämen. Wir entwickeln dabei ein Bewusstsein von der eigenen Persönlichkeit. Eva und Adam haben sich als Individuen mit eigenen ganz unterschiedlichen Bedürfnissen erlebt. Sie haben gelernt, sich selbst aus der Perspektive des anderen zu sehen. Wenn wir uns schämen, das wissen wir heute, schüttet unser Immunsystem den Botenstoff TNF alpha aus. Das hat dazu geführt, dass Gott Adam nur ins Gesicht hat schauen müssen, seine Röte hat sich deutlich abgezeichnet, weil er sich geschämt hat, dass er sich schämt, ein Teufelskreis, den manche von uns wohl gut kennen. Eva und Adam haben sich erkannt auch als verschiedene Geschlechter. Und da nahmen Leidenschaft, Liebe ihren Lauf mit all den Beziehungskrisen – hier in Form von: Adam versucht die Schuld auf Eva abzuwälzen: „Sie hat mich dazu gezwungen von den verbotenen Früchten zu kosten.“ Eva darauf: „Adam du elender Mistkerl, du willst

dich auf mich ausreden. Schäbig.“ Zum Handkuss kommt die Schlange. Sie wird zum Kriechtier, bleibt aber das gefährlichste und listigste unter den Tieren.

Was ist eigentlich passiert? Eva und Adam haben eine erwachsene Entscheidung getroffen. Sie haben eine Regel ihres Erziehungsberechtigten gebrochen, sich aufgelehnt, einmal etwas getan, das sie für sich allein beschlossen hatten. Wenn wir einmal ausbrechen aus den gewohnten Konventionen, die Regel einmal brechen, uns ausprobieren, einmal nicht nach der Pfeife anderer tanzen ... das kann ein aufregendes Gefühl sein. Aber es hat mitunter auch Konsequenzen. Es war kein Sündenfall, wie diese Geschichte meist gedeutet wird. Denn die beiden wussten ja überhaupt nicht, was eine Sünde ist. Sie kannten es nicht, dieses Gefühl, eine Tat zu begehen, aus der Rolle zu fallen, sich einmal für etwas zu entscheiden, das vielleicht ihrem Erziehungsberechtigten nicht gefällt. Es war für Eva und Adam ein Schritt in die Freiheit. Denn es war kein Paradies, in dem sie gelebt hatten, vegetiert hatten. Alles wurde ihnen zugeschoben, für nichts hatten sie arbeiten müssen. Ja Arbeit kannten sie nicht. Gott schickt die Menschen auf die Felder, damit sie sich mit harter Arbeit ihr Brot, ihre Datteln und ihren Wein oder Traubensaft verdienen. Eva wird eine erwachsene Frau, die im Leben Kinder bekommen kann, eine schöne aber auch harte und schmerzhaft Erfahrung.

Das Leben ist kein Ponyhof. No Risk – No Fun! Ihre unbeschwerte Kindheit musste zu Ende gehen. Und auch Gott musste einsehen, dass sie fortziehen müssen, ihr eigenes Leben suchen und aufbauen, Entscheidungen treffen und Fehler machen müssen. Es war wie die Geschichte mit Maria und Josef, die ihren Sohn Jesus in der großen Stadt Jerusalem drei Tage lang suchen. So wie ihr Freunden und vielleicht in der Familie gesagt habt: Ich geh jetzt fast jeden Freitag in den Konfikkreis, in die Kirche. Das klingt wie für Maria und Josef erstmal unfassbar, als sie Jesus im Tempelvorhof finden bei den Gelehrten, die mit ihm seinen Fragen diskutieren. Sie sind als Eltern fassungslos, dass sich der Zwölfjährige plötzlich für Religion und Glauben interessiert. Und Jesus geht dorthin, wo er sich Antworten erwartet, oder zumindest erleben will, dass man ihn ernst nimmt mit seinen Fragen. Wie ist das mit einem gnädigen Gott. Wie kann Gott das viele Leiden zulassen? Warum gibt es so viele böse Menschen und Gewalt in der Welt? Warum regieren ein Trump, ein Kim Jong Un, ein Kaiser in Rom? Hat es Sinn Gott zu opfern und an bestimmten Tagen und Zeiten zu fasten und zu beten? Macht es mich zu einem besseren Menschen, wenn ich nicht heirate?

Wir haben uns in der Kirche und tun es jedes Jahr aufs Neue, bemüht, auf eure Fragen, liebe Konfis, einzugehen. Vielleicht haben wir es noch immer zu wenig getan. Meist glauben Erwachsene ja besser zu wissen und entscheiden dann auch, was Jugendliche in eurem Alter und aus eurer Generation an Fragen auf der Zunge brennt. Ihr habt den Glauben an den Osterhasen und den Weihnachtsmann abgelegt und ich hoffe mal, dass ihr den Glauben an Gott nicht in die gleiche Schublade legt. Das Leben ist kein Ponyhof, ist kein Zuckerlschlecken ... sondern wir müssen irgendwann zum Zahnarzt, zum praktischen Arzt. Wir kennen Krankheiten, und ihr alle habt sicher schon erlebt, wenn ein geliebter Mensch oder meist ist es in jungen Jahren ein geliebtes Haustier verstirbt. Auch da gehen Eva und Adam die Augen auf. Ihr Leben ist endlich – Adam stirbt angeblich mit 930 Jahren.

Nein, es war wahrlich kein Paradies und Garten Eden. Auch wir leben in keinem Paradies. Wenn an einer Bushaltestelle in Japan ein Mann um 7.40h früh, da starten auch wir aus dem Haus, wartende Schülerinnen und Schüler mit einem Messer attackiert und sie aus dem Leben reißt, reißt es mich ehrlich gesagt auch immer wieder. Die Kaltblütigkeit, die Gewaltexzesse, die Hinterhältigkeit, die vielen Fälle von Mobbing an Schulen und Universitäten und am Arbeitsplatz und Freundeskreis. Das Ausrichten, Diffamieren findet scheinbar kein Ende. Und das Einzige, das wir alle tun können, ist selbst stark und selbstbewusst zu werden, dass diese Aktionen uns nicht aus der Fassung bringen. Zu wissen, was man tun kann, sich kreativ zu überlegen, wie ich handeln sollte. Und wir sollen aufmerksam bleiben, wie es im Zivilcourage-training des Mauthausenkomitees im Konfikreis vermittelt wurde, und uns entsprechend verhalten. Es macht fassungslos, wenn eine Ausstellung wie „Gegen das Vergessen“ auf der Wiener Ringstraße Ziel antisemitischer Aktionen wird. Mehrere Porträtfotos von überlebenden NS-Opfern wurden mit einem Stanleymesser zerschnitten. Aber es macht Mut und gibt Hoffnung, wenn sich jetzt unter anderem die Muslimische Jugend Österreich und Young Caritas an Mahnwachen bei diesen Porträtfotos beteiligen.

Eva und Adam sind die Augen aufgegangen und würden sie heute wohl auch aufgehen. Sie haben sich mit den Augen des anderen sehen gelernt. Eine aufregende und erschreckende Erfahrung. Wie viel will ich von mir preisgeben? Auch hier haben Eva, Adam und Gott beschlossen, einer Allwissenheit – Gott wusste immer, wo er seine Kinder findet – von wegen Kontrollzwang – ein Ende zu bereiten. Wir dürfen uns unbeobachtet vorkommen, zumindest von Gott

aus. Eva und Adam hatten sich Feigenblätter zum Bedecken ihrer Scham zusammengehakt. Gott hat ihnen als freundliche Geste, dass er ihr Erwachsenwerden erkannt hat und ihr Erwachsensein anerkennt, Röcke aus Fell hergestellt.

Ihr bekommt zur Konfirmation wahrscheinlich keinen Rock aus Fellen, aber gewiss ein Zeichen für eure Mündigkeit, euer Erwachsensein, für eure Emanzipation – die Befreiung von Abhängigkeiten zumindest in Glaubensangelegenheiten und in religiösen Belangen. Ich wünsche euch eine aufregende Suche und einen Aufbruch wie den von Eva und Adam.